



Laibacher Zeitung.

Samstag den 31. Juli.

Illyrische Spar-Casse.

Der über den Vermögensstand der Spar-Casse zu Laibach mit Ende des I. Semesters 1841, in Folge §. 22 der Statuten, gemachte Abschluß liefert nachstehendes Resultat:

SOLL.		fl.	fr.	bl.	Haben.		fl.	fr.	bl.
An pupillarmäßig versicherten Schuldbriefen		735870	9	1	Auf Capitals-Einlagen der Interessenten und unbehobene, zu Capital geschlagene 4% Zinsen bis letzten Juni 1841	849593	4	—	
» Darlehen auf Goldmünzen		2949	50	—	» eigenthümliches Sparcasse-Capital	45649	20	—	
» » » Staatspapiere		35934	28	—	Summe	895242	24	—	
» » » an das Pfandamt		39487	30	—	Bei Vergleichung des dormaligen Vermögensstandes mit jenem vom letzten December 1840 pr.	894545	21	2	
» verzinslichen Vorschüssen für Ankauf des Hauses auf der Polana Nr. 74, dann für dessen Adaptirung und Zubau		41043	30	—	ergibt sich die Vermehrung desselben für das I. Semester 1841 mit	697	2	2	
Zusammen an angelegten Capitalien sammt den bis letzten Juni 1841 berechneten 5% Zinsen		855285	27	1	und bei Entgegenhaltung des gegenwärtig eigenthümlichen Sparcasse-Capitals pr.	45649	20	—	
» geleisteten Vorschüssen für Adaptirung der Pfandamts-Localitäten		2248	14	—	mit jenem vom letzten December 1840 pr.	43802	24	2	
» Kanzlei- und Cassegeräthschaften, dann vorrätigen und ausgefolgten Auszugsbüchern		1045	22	—	zeigt es sich, daß dieses als Reservefond bestimmte Vermögen sich im I. Semester 1841 vermehrt habe um	1846	55	2	
» Barschaft in Casse		36663	20	3					
Summe		895242	24	—					

Laibach am 25. Juli 1841.

Urban Jerin,
Dobervorsteher.

Johann Georg Skribe,
Director.

Joseph Luckmann,
Buchhalter.

Carl Grabczky,
Cassier.

Illyrien.

Die hohe k. k. vereinigte Hofkanzlei hat mit Decret v. 1. Juli l. J., Z. 20151, die allerhöchst bemessenen Prämien für die in Illyrien im Jahre 1840 vorgenommenen Impfungen, den nachbenannten Impfärzten dieses Gouvernementsgebietes zu verleihen be-

funden: Das erste Prämium zu Hundert und Fünfzig Gulden C. M. dem Joh. Germounig, Kreiswundarzt zu Klagenfurt. Das zweite Prämium zu Hundert Gulden C. M. dem Jos. Mayer, Bezirkswundarzt zu Oberlaibach. Das dritte Prämium zu Fünfzig Gulden C. M. dem Michael Laboure, Bezirkswundarzt

zu Ponorovitch. — Nebst diesen Belohnten haben sich aber auch die nachbenannten Impfarzte durch eine beträchtliche Anzahl von Impfungen hervorgethan und um das Impfungsgeschäft besonders verdient gemacht, und zwar: Aus dem Laibacher Kreise: Jacob Hotschevar, Bezirkswundarzt der Umgebung Laibachs; Johann Muck, Bezirkswundarzt von Münkendorf. — Aus dem Neustädter Kreise: Paul Gallovich, Bezirkswundarzt von Gottschee; Ignaz Leber, Bezirkswundarzt von Gottschee; Joseph Grazer, Bezirkswundarzt von Gurkfeld; Joseph Zotter, Bezirkswundarzt von Reifnitz. — Aus dem Adelsberger Kreise: Anton Kullnig, Bezirkswundarzt von Wippach; Thomas Skoppar, Bezirkswundarzt von Idria; Andreas Valentincig, Bezirkswundarzt von Feistritz. — Aus dem Klagenfurter Kreise: Valentin Hammerlig, Bezirkswundarzt im Bezirke Hohenburg; Friedrich Gruber, Bezirkswundarzt von Bleiburg; Alois Kapler, Bezirkswundarzt von Kreuz und Nußberg.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 17. Juli 1841.

Das k. k. illyrische Gubernium hat mit Entschlie-
fung vom 2. Juli d. J. die landesfürstliche Pfarr
Dornegg im Adelsberger Kreise dem Andreas
Suetlin, derzeitigem Pfarrer in Oblak, verliehen.

Er ist, 28. Juli. Die heute mit dem Dampf-
boot Mahmudie erhaltenen Briefe aus Griechenland
und der Levante bringen keine erheblichen Neuigkeiten.
Die Pest ist allenthalben im Abnehmen und
hat in Syrien völlig aufgehört, weshalb der Sa-
nitätsordon aufgehoben wurde. Die Bewohner des
Libanon verhalten sich, nach Briefen aus Beyrut
vom 25. Juni, ruhig. Sie haben bei der Pforte
ein Gesuch um Ermäßigung des Zolls und der ihnen
auferlegten Abgaben eingereicht, und man sieht der
Gewährung mit um so größerer Erwartung entgegen,
als darauf die Wiederbelebung des syrischen
Handels und die Ruhe des ganzen Landes beruht.
In Kreta ist noch Alles in statu quo. Die Can-
dioten haben sich auf Poros (?) einer Menge Waffen
bemächtigt und einige Rauffahrteischiffe armirt, um
damit die türkische Flotte zu necken. — Die europäischen
Consuln haben bei der Pforte auf Absetzung des
Lahir Pascha angetragen, der sich die unmenschlich-
sten Grausamkeiten gegen die armen eandischen
Christen zu Schulden kommen ließ. (Mag. 3.)

Frankreich.

Der Moniteur enthält einen Bericht des
Generalgouverneurs Bugeaud an den Kriegsmini-
ster aus Mostaganem vom 28. Juni, der aber nur
einige Details über bereits bekannte Thatsachen an-
führt. „Am 25. Juni mit Tagesanbruch, sagt der
Bericht, stieß Abd-El-Kader selbst mit etwa 1500
Reitern auf meinen Nachtrab; dieß war alles, was
er trotz seiner vielfachen Aufrufe hatte zusammen
bringen können. Diese Truppe theilte sich in zwei
Haufen: der eine, aus 300 Mann ausgesuchter
Reiter bestehend, ließ sich in ein lebhaftes Gefecht
ein; der andere stellte sich rückwärts auf steilen An-
höhen auf, und man konnte nur in der Ferne die
Fahnen der Häuptlinge sehen. Ich war entschlossen
auf einen Tag die Offensive wieder zu ergreifen,
wenn ich einen beachtungswerthen Feind und vor-
züglich Infanterie vor mir haben würde, bei dem
Feind aber, der mir jetzt folgte, war es nicht der
Mühe werth, eine kostbare Zeit zu verlieren. Wir
stellten uns daher nur gegen die Angreifenden, und
die meisten ihrer kühnsten Reiter wurden von unsern In-
fanterietirailleurs getödtet: Während dieses Gefechts,
das unsern Marsch nur wenig aufhielt, meldete man
mir, daß ein Stamm mit seinen Heerden auf mei-
ner rechten Seite gegen die Schluchten von Kalaa
flüchte. Ich schickte sogleich meine Cavallerie und
Zuaven dahin, die dann 42 Frauen, 8 Männer
und einige hundert Ochsen und Schafe zurückbrach-
ten. Ich ließ die Frauen auf Maulthiere setzen, und
da sie sehr schlecht gekleidet waren, ihnen bei un-
sern Duaren Burnus- und Haits kaufen, welche un-
ter sie vertheilt wurden. Ich übergab sie der Be-
wahrung des Generals Mustapha, und ließ ihnen
die besten Lebensmittel reichen, die uns zu Gebot
standen. Diese Gefangenen bestätigten uns unter
Anderm, was wir auch schon von andern Seiten ge-
hört hatten, daß in dem Gefechte von Abd-El-Kader
da dem Feind mehr als 400 Mann kampfunfähig
gemacht worden. Am folgenden Tage zeigten sich
dieselben Reiter bei dem Nachtrab, aber mit gerin-
gerer Zuversicht als den Tag zuvor. Man schlug sich
offenbar nur aus einer Art von Selbstgefühl und
wegen der Anwesenheit Abd-El-Kaders. So wie
aber die ersten Reiter gefallen waren, erlahmte das
Gefecht, und hörte bald ganz auf. Uns wurden nur
drei Mann unter den Zuaven verwundet. Die Di-
vision wird drei oder vier Tage in Mostaganem aus-
ruhen, wenn man nämlich die Vorbereitungen eines

beträchtlichen Convois und eines neuen Ausbruchs Ruhe nennen kann. Sie wird längstens am 2. Juli nach Maskara zurückgehen, um bis zum 20. oder 25. Weizen zu schneiden, und dann nach Mostaganem und, einem kleinen Theil nach, nach Oran zurückzukehren.“

Toulouse, 14. Juli (12 Uhr Nachts.) Der Sonntag Abend war, wie ich ihnen früher berichtete, als der Zeitpunkt bezeichnet worden, wo von neuem ernste Unruhen ausbrechen sollten, und die Folge bewies, daß wenn sie unterblieben, man es nicht den in der Proclamation des Hrn. Mahul gerühmten weisen und festen Maßregeln zu danken hatte, sondern daß das Verdienst einem feinen Regenten gebührte, welcher während des ganzen Tags und der Nacht anhielt. Auch waren die Theater in Folge eines Uebereinkommens zwischen dem Director und seiner Truppe an diesem Tage wieder eröffnet, und die jungen Leute dadurch von dem ausschließlichen Versuch der Cafés abgezogen worden. Am Montag aber wurden die Theater und die Ateliers, deren einige mehrere hundert Arbeiter beschäftigten, von den Besitzern geschlossen, um die Quiviers dadurch zur Theilnahme an dem Kampf gegen die bestehende Ordnung zu zwingen; dazu kam noch, daß das Wetter die Emeute außerordentlich begünstigte. Gegen 3 Uhr Nachmittags versammelten sich daher Gruppen von Handwerkern und Fabrikarbeitern mit lautem Geschrei vor dem Hause des Hrn. Mougoulin; bald war die Zahl der mit großen Knüppeln bewaffneten Tumultuanten hier bis zu 4 oder 500 angewachsen; diese setzten sich alsbald in Bewegung und marschirten unter Absingung der Marschallaise nach der Thierarzneischule, um die Zöglinge derselben, ungefähr 400 an der Zahl, ihren Reihen einzuverleiben. Dieser Versuch scheiterte jedoch an der Festigkeit des Directors, und die Unheftigsten kamen singend und schreiend zurück, nachdem sie einen Beamten des Instituts, welcher vom Director desselben abgeschickt worden war, um die Behörden von diesem Vorfall zu unterrichten, in den Canal zu werfen gedroht, und dadurch zur Rückkehr gezwungen hatten. Von der Mme Lafayette aus zog die Schaar dem Platz der Präfectur zu, auf dem Wege von Schritt zu Schritt wie eine Lavine anschwellend. Auf dem Platz angelangt, stürzte der Haufe unter dem Geschrei: „Nieder mit Mahul, an die Laterne mit Mahul!“ auf die Präfectur los. Der Posten im Innern des Hofes, eine Abtheilung Linieninfanterie und Jäger von Vincennes, trat heraus, ward aber mit einem Hagel von Steinen und Knüppeln empfangen. Ein junger Mann wurde durch einen Bajonnetstich getödtet. Jetzt kannte die Wuth des Volkes keine Gränzen mehr. Von allen Seiten flogen Pflastersteine. Der Posten mußte sich in den Hof der Präfectur zurückziehen; in kurzer Zeit war rings das Pflaster aufgerissen, und an allen Zugängen zu dem Platz, namentlich nach der Seite der Vorstadt St. Aubin hin, erhoben sich Barricaden. Die Militärbehörden waren inzwischen benachrichtigt worden, und in aller Eile hatten starke Piquets von Cavallerie und Infanterie den Platz der Präfectur, die

Zugänge dahin und die Wohnung des Generalprocurators wie früher besetzt. Die ungeheure Masse des herbeiströmenden Volkes zeigte bald, daß die Emeute heute einen ernstern Charakter als je annehmen würde; zwischen 5 und 6 Uhr war die Bewegung so allgemein und drohend geworden, daß die Lage der auf und um den Präfecturplatz aufgestellten Truppen im höchsten Grade kritisch erschien. Denn immer gewaltsamer wurde das Anwogen der Menge, immer heftiger das Bombardiren mit Steinen von den Dächern. Eine Abtheilung der Jäger von Vincennes hatte den Thurm der Kathedrale, dicht an der Präfectur bestiegen, um die Angreifenden von den Dächern zu vertreiben, im Fall die Truppen genöthigt seyn sollten, von ihren Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Jeder Augenblick drohte eine vollständige Entwicklung des schon mit Blut bezeichneten Drama's herbeizuführen, als eine Deputation der Municipalität sich zum zweitenmal zum Präfecten begab, um denselben zur Zusammenberufung der Nationalgarde zu bewegen. Dieser hatte drei Tage früher die Erlaubniß förmlich verweigert, und dadurch die Unpopularität, welche als Resultat seiner frühern politischen Laufbahn auf ihm lastet, bis zum leidenschaftlichen Haße gesteigert. Die Vorstellungen der städtischen Abgeordneten, welche ihm die prekäre Lage der Stadt mit ihren möglichen traurigen Folgen im wahren Lichte zeigten, hatten endlich den erwünschten Erfolg, und die Nationalgarde ward in größter Eile versammelt. Gegen 6 Uhr erschienen die ersten Nationalgardisten auf dem Platz der Präfectur. Mit unbeschreiblichem Enthusiasmus wurden diese Repräsentanten der Bürgerschaft und eines ersten vom Volke erkochten Sieges empfangen; sie mischten sich sofort in die Reihe der die bedrohlichsten Zugänge besetzenden Linientruppen, und der moralische Eindruck dieser Maßregel that dem Angriff Einhalt; desto unbändiger aber machte sich der Haß gegen den Präfecten durch Geschrei und Verwünschungen Luft.

Toulouse, 15. Juli. (9 Uhr Morgens.) Die Nationalgarde hat alle Posten besetzt, nur im Innern der Präfectur steht noch ein Piquet Infanterie. Auf allen Plätzen und Straßen haben sich Gruppen von Bürgern gebildet, die sich lebhaft über die Begebenheiten des Tags besprechen. Haufen von jungen Leuten durchziehen mit dreifarbigem Fahnen und unter Trommelschlag, die Marschallaise singend, die Straßen; überall drohen Barricaden und aufgerissenes Pflaster. Um 11 Uhr verbreitet sich das Gerücht, daß der Präfect sich bereit erklärt habe, seine Dimission zu geben. Lauter Jubel begleitet die Mittheilung dieser Nachricht; zugleich strömt die Menge unter Verwünschungen gegen den Präfecten nach dem Hotel desselben, um dort die Bestätigung des Gerüchts zu hören. Hier wird erzählt, daß Mahul durch eine Hintertür des Hotels sich in einem Fiaker entfernt habe, um seinen außerhalb der Stadt ihn erwartenden Wagen zu erreichen, und augenblicklich stürzt ein Theil der mit Knüppeln bewaffneten Menge nach der bezeichneten Richtung hin, um den Flüchtling einzuholen und

in diesem Falle ihn unfehlbar zu ermorden. Glücklicherweise schlägt diese Absicht fehl. Um 12 Uhr Mittags hat eine an allen Straßenecken angeheftete Proclamation des Maire's die Abreise des Präfecten officiell angezeigt und den Bürgern die Rückkehr zur Ruhe und Ordnung empfohlen. Dieses wünschenswerthe Ziel scheint aber noch fern zu seyn. Eine zahlreiche Rotte ist abermals mit dem Geschrei: »Zum Teufel mit Plougoulin,« nach der Wohnung des Generalprocurators gezogen, und dieser hat endlich, da der Posten der Nationalgarde an der Thür seines Hauses ihm keine Sicherheit zu gewähren schien, sich über die Mauer des Hinterhofes in das Nachbarhaus gerettet, hier hat er den Abend erwartet, und sich dann verkleidet, man weiß nicht wohin, weiter begeben. Nach der Entfernung des Hrn. Plougoulin erklärte der Posten der Nationalgarde dem vor dem Hause versammelten Pöbel, daß jener abgereist sey, und man hatte sogar die unverzeihliche Schwäche, den Räubersführern der Bande die Durchsuhung der Wohnung zu gestatten, um sich von der Wahrheit der Angabe zu überzeugen. Man sagt, daß heute Abend das Begräbniß des gestern auf dem Platz St. Etienne erlöschenen jungen Mannes Statt finden und das Signal zu einem Angriffe auf die Jägercaserne und selbst auf das Eigenthum der Bürger werden soll. Jetzt eben um 6 Uhr Abends durchziehen Banden von Duvriers und Bewohnern der Vorstädte, mit Knüppeln und alten Waffen versehen, Trommeln und Fahnen an der Spitze, lärmend die Stadt — man erzählt, daß zwei Offiziere der Chasseurs, welche sich einzeln auf der Straße gezeigt haben, vom Pöbel ermordet worden sind. Das auf heute Abend angekündigte Begräbniß ist auf morgen früh verschoben worden. Seitdem ist die Ruhe einigermaßen hergestellt; die Stadt ist auf Befehl der Municipalität erleuchtet worden. Man sieht mit Besorgniß dem Verfolge dieser teaurigen Ereignisse entgegen.

Die Emancipation von Toulouse vom 15. empfiehlt der Municipalität unter anderm eine tüchtige Aufstellung der Nationalgarde, dann setzt sie hinzu, noch ist nicht alles vorbei und wir müssen wachsam seyn. Nach einer öffentlichen Bekanntmachung hatte der interimistische Maire sich mit der Militärbehörde dahin verständigt, daß die Nationalgarde die Posten des Capitols, des Arresthauses und des Orleansplatzes, die Truppen die Posten des Hauptquartiers und der Präfectur besetzt halten sollten.

Die Toulouser Blätter vom 16. d. bestätigen die Nachricht vom Anzug großer Truppenhaufen gegen die Stadt. Schon war für 900 Mann Quartier angesagt. Fast die ganze Reiterei zu Castres, zu St. Amans, zu Carcassonne, Abtheilungen der Infanterie zu Pau, zu Montauban waren aufgeboten, auch die Artillerie auf einen achtbaren Fuß gesetzt worden. Das Gerücht hatte sich verbreitet, die Regierung habe im Fall fernerer Wiederseßlichkeit unbarmherzige Befehle übermacht, doch gehe sie bis jetzt nicht so weit, daß sie die Wiederbesetzung der H. H. Plougoulin und Mahul verlan-

ge. An demselben Tag Morgens 5 Uhr war Hr. Bocher angelangt und hatte alsbald von der Präfectur Besitz ergriffen. General St. Michel mußte noch das Bett hüten von einem Steinwurf, der ihm bei der Barriade der Straße Rigouels in den Schenkel gestoßen war. Da gegen 550 Laternenstöcke bei der Emeute zertrümmert worden sind, so beleuchten die Bürger noch immer die Straßen von den Häusern aus.

Das Commerce bedauert, daß die Regierung die erhaltenen Depeschen, deren drei seyn sollen, nicht wörtlich bekannt gemacht hat. Nach dem Siecle sind 10,000 Mann auf dem Marsch nach Toulouse, und der Temps spricht von Maßregeln, die auch in den benachbarten Departements und in Paris selbst getroffen worden, um jeden Ausbruch einer Empörung im Augenblick zu begegnen. Es scheint, daß man hauptsächlich vor dem Einfluß der geheimen Gesellschaften auf der Hut seyn zu müssen glaubt. An alle in Paris befindlichen Beamten ist deswegen der Befehl ergangen, sich unverzüglich auf ihre Posten zu begeben. In Paris wurde ein großer Theil der Besatzung consignirt, zahlreiche Patrouillen durchschritt die Straßen und die Vorstädte St. Antoine, St. Martin und St. Denis, Oberofficiere visitirten die Casernen, um sich zu versichern, daß die Mannschaft gehörig mit Patronen versehen und marschfertig sey.

Industrie-Verein.

Innerösterreichische Gewerbs-Producten-Ausstellung zu Grätz.

Da das zur Uebernahme und Ausstellung der Gewerbs-Producte berufene Comité mehrere sehr geräumige Säle zur Disposition erhalten, und somit wegen Unterbringung und zweckmäßiger Aufstellung der Expositions-Gegenstände in keinem Falle einer Verlegenheit entgegen zu sehen hat, so wird hiemit, in Berücksichtigung mehrerer vernommener Wünsche, der bis 8. August d. J. festgesetzte Einlieferungs-Termin bis zum 15. August d. J. verlängert; zugleich aber die pünktliche Einhaltung dieses Zeitpunktes um so dringender empfohlen, als die Ausstellung sehr wahrscheinlich noch um einige Tage früher, als am hierzu festgesetzten 26. August, eröffnet werden dürfte.

Die einzuliefernden Stücke wollen an Herrn Güterbestätter Jacob Berlen — Stadt, Herrengasse Nr. 202, — oder am Gries Nr. 913, adressirt und dortselbst abgegeben werden.

Sollte Jemand mit der Uebernahms-Commission sich vorher in Betreff seiner Expositions-Gegenstände ins Einvernehmen setzen wollen, so kann dieß entweder im Bureau des Commissions-Präses in den gewöhnlichen Amtsstunden geschehen, oder sich um Ertheilung der nöthigen Auskünfte an einen der Uebernahms-Commissäre, Hrn. S. Geymayer oder Hrn. A. Rosinger, verwendet werden.

Von der innerösterreich. Industrie- und Gewerbs-Producten-Ausstellungs-Commission. Grätz, den 22. Juli 1841.

3. 1058. (2)

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Savenstein in Unterkrain wird hiemit bekannt gemacht, daß am 10. August l. J. früh um 9 Uhr sämmtliche in den Verlaß der Gertraud Woritscheg von Hottmesch, gehörigen Fahrnisse, als: Vieh, Getreide, Hauseinrichtung, Bettwäsche, Kleidungsstücke &c. &c., in loco Verbou licitando gegen gleich bare Bezahlung, allenfalls auch unter dem Schätzwerthe aus freier Hand werden verkauft werden; wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

Bezirksgericht Savenstein am 21. Mai 1841.

Nr. 346.

A gratis si distribuiscono a chiunque indistintamente 6, 12, 18, 24 e più degli esistenti Elenchi di Musica, e questo a comodo di tutti i Signori amatori dimoranti poco o molto lungi da Trieste.

Nel giorno di sabato 31 del corrente Luglio allegato si troverà IL MUSICALE CATALOGO contenente 109 Opere (tutte col loro titolo e relativo prezzo) che composte vennero dal celebre e rinomato Musicale scrittore SIG. ENRICO HERZ, e ciò nei fogli di questo pregiato giornale di Lubiana (*Laibacher Zeitung*) vale a dire in quegli esemplari soltanto che distribuiti vengano senza il mezzo postale; e dopo di questo si notifica che:

NELL' ESTATE DEL CORRENTE

ANNO 1841, in Trieste rappresentate vengano (ed altre veranno) le seguenti Teatrali Opere cioè: LA BEATRICE DI TENDA, LA SONNAMBULA e LA NORMA dell' Immortale Maestro Sig. Cavaliere Vinc. BELLINI. — LA LUCIA di LAMMERMOOR, e MARINO FALLIERO del rinomatissimo Maestro Sig. Cavaliere Gaetano DONIZETTI. — LA VESTALE DEL CELEBRE Maestro Sig. Saverio MERCADANTE ecc.

Nel passato Autunno 1840, nonché nel Carnovale e Primavera del corrente 1841, pure in Trieste, rappresentate vennero le seguenti Teatrali Opere cioè: I PURITANI, ED I CAPULETTI E MONTECCHI del Mo. BELLINI suddetto. — IL TEMPLARIO del Sig. Mo. NICOLAJ. — IL NUOVO MOSE del celebre ROSSINI. — I DUE FIGARO del Sig. Mo. A. G. SPERANZA. — IL ROLLA del Sig. Mo. MABELLINI. — IL BRAVO ed IL GIURAMENTO del celebre MERCADANTE sopra nominato. La Musica per CANTO e per tutti gli STRUMENTI di dette ed altre Cinque cento Teatrali Opere trovansi dal Vicentini suddetto; vedasi sopra di ciò gli Elenchi de Nri 173, 174, 180 e 187, i due primi de quali allegati vennero in questi fogli alla metà del corr. Luglio 1841, ed gli altri due allegati veranno nel prossimo venturo Agosto.

QUEST' ANNUNZIO inserito si troverà nei giorni 27, 29 e 31 del corrente Luglio 1841, e ciò comesso venne dal Vicentini suddetto.

3. 1062. (2)

E d i c t.

Nr. 2528

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Ansuchen des Anton Lauritsch von Planina, in die executive Feilbietung der, dem Matthäus Oblak von Topoll gehörigen, dem Gute Thurnlack sub Urb. Nr. 423 1/4 dienstbaren, gerichtlich auf 387 fl. geschätzten 1/4 Hube, wegen schuldigen 114 fl. c. s. c. gemilliget worden, und es seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 6. September, den 6. October und den 6. November l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Topoll mit dem Anhange bestimmt, daß diese Viertelhube bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchstract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 12. Juli 1841.

3. 985. (4)

A n z e i g e.

In der l. f. Stadt Stein sind zwei Häuser, in welchen bis nun die Ledergerechtfame sammt dem Weinschanke betrieben war, aus freier Hand entweder zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Joseph Dralka, Verwalter zu Kreutberg.

3. 1059. (3)

DOMENICO

VICENTINI

IN TRIESTE NELLA PIAZZA DELLA BORSA DIRIMPETTO ALLA FONTANA N. 601, E SIMILE NELLA CONTRADA DELLE BECCHERIE DI FACCIATA AI Nri 70 e 71 situato trovasi (dall' anno 1813 fino al presente) il Musicale Fondo dell' suddetto, presso il quale